

A N F R A G E von Hans Peter Häring (EDU, Wettswil), Heinz Kyburz (EDU, Männedorf) und Michael Welz (EDU, Oberembrach)

betreffend Kokainkonsum

Ende Juni informierten die Medien über den Kokainkonsum in den grössten Städten der Schweiz aufgrund von Messungen im Abwasser. Die Stadt Zürich belegt europaweit hinter Antwerpen und Amsterdam den 3. Platz. Mit diesen Werten schaffen wir uns keinen Mehrwert im europäischen Städteranking. Man halte sich die Wirkung der Bilder des Needle Parks vor Augen.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Was unternimmt der Regierungsrat, um den illegalen Konsum von Kokain zu unterbinden?
2. Welche Kosten entstehen der Allgemeinheit durch den Konsum von Kokain im Gesundheitswesen?
3. Welches sind die Folgen von Kokainkonsum? Welche Mengen sind gesundheitsschädigend?
4. Wie hoch schätzt der Regierungsrat die Anzahl der Kokainkonsumenten?
5. Warum kann in Zürich Kokain in derartigen Mengen konsumiert werden, ohne dass es zu gerichtlichen Verfahren führt?
6. Doping wird im Sport mit massiven Strafen sanktioniert. Kann sich der Regierungsrat ein ähnliches Vorgehen im Arbeitsmarkt bei Kokainkonsum vorstellen?
7. Wie viele Verzeigungen sind in den letzten Jahren wegen Kokainkonsum erfolgt?
8. Ist es Aufgabe des Staates, illegale Substanzen auf ihre Reinheit kostenlos zu prüfen?
9. Wurde das Abwasser nach der Street Parade auch kontrolliert und wenn ja, wie ist das Ergebnis ausgefallen?
10. Sind an der Street Parade auch Dealer festgenommen worden und wenn ja, wie viele?